

Vielfach wird erörtert, ob der Gesprächsleiter seinen Gesprächspartnern helfen darf oder soll, ihre Gedanken zu entwickeln. Das hat die Praxis inzwischen beantwortet. In vielen Gesprächen zeigte sich, daß es nicht wenigen Teilnehmern schwer fällt, sofort ihre Gedanken zusammenhängend und vollständig darzulegen. Da es aber darauf ankommt, den tatsächlichen Stand der Kenntnisse, Meinungen und Einstellungen zu erfassen, haben viele Gesprächsleiter helfend eingegriffen. Sie erinnerten an bestimmte Ereignisse, knüpften an Erfahrungen an, wiesen auf Zusammenhänge hin und halfen so ihren Gesprächspartnern, all das, was sie denken und empfinden, auch auszusprechen.

Soll der Gesprächsleiter Notizen machen oder nicht? Auch darüber wird häufig diskutiert. Einige nehmen an, die Diskussionsbereitschaft würde beeinträchtigt, wenn der Gesprächsleiter ihm wichtig erscheinende Aussagen während des Gespräches notiert.

In Grundorganisationen unseres Bezirkes hat sich aber das Gegenteil bestätigt. Eben weil jeder Gesprächsteilnehmer ernst genommen werden möchte, erwartet er, daß der Gesprächsleiter wichtige Gedanken, Vorschläge und Hinweise aufschreibt. Notierte ein Diskussionsleiter aber nichts, wurde das oft als Desinteresse gewertet.

Für die Tätigkeit der Gesprächsleiter werden zwei weitere Hinweise sicher von Nutzen sein. Erstens handelt es sich darum, jeden Gesprächsteilnehmer ernst zu nehmen. Das wird zwar als selbstverständlich angesehen, in der Praxis aber nicht immer verwirklicht. In der Regel führt ein Gesprächsleiter mehrere Aussprachen zu einem Thema. Bereits beim zweiten Gespräch ahnt er, welche Meinungen er zu den einzelnen Fragen zu hören bekommt. Das kann ihn dazu

verleiten, den Darlegungen ohne besondere Aufmerksamkeit zu folgen. Spürt das ein Teilnehmer, hüllt er sich danach nicht selten in Schweigen und das wirkt sich hemmend auf das gesamte Gespräch aus.

Als zweites Prinzip beim Führen der Gespräche empfiehlt sich, nur das zu versprechen, was auch gehalten werden kann. Bei Gruppen Gesprächen werden oft Hinweise und Vorschläge unterbreitet und manches wird kritisiert. Selbstverständlich hat der Gesprächsleiter die Parteiorganisation ausführlich darüber zu informieren. Er muß darauf drängen, daß die Hinweise und Vorschläge aufgegriffen und Mängel beseitigt werden. Er sollte jedoch nicht versprechen, ein Problem selbst zu lösen, wenn er aus objektiven Gründen dazu gar nicht in der Lage ist.

Eine Reihe Leitungen von Grundorganisationen unseres Bezirkes erfassen beim Auswerten der Gespräche die Hinweise, Vorschläge und Kritiken gesondert. Sie verändern sofort oder leiten die Informationen weiter. Sie kontrollieren nach einer bestimmten Zeit, ob und wie die Meinungen der Betriebsangehörigen von den entsprechenden Leitungen des Betriebes aufgegriffen wurden. Diese Arbeitsweise veranschaulicht, daß die Gruppengespräche nicht nur für Analysen wichtig sind, sondern eine bewährte Form der politisch-ideologischen Arbeit in diesen Grundorganisationen darstellen.

Die in den Gesprächen gewonnenen Informationen (typische Meinungen, Hinweise, Vorschläge und Kritiken) werden für die Leitung der täglichen oder für die Planung der langfristigen Parteiarbeit sorgfältig ausgewertet. Das hilft den Grundorganisationen, die politische Arbeit wirksamer zu gestalten.

Dr. Harald Esche
Mitarbeiter der Bezirksleitung Leipzig

ker wissen, daß ein hohes Entwicklungstempo objektive Gesetzmäßigkeit ist und maßgeblich bestimmt wird durch die Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution. Dieses hohe Ent-

wicklungstempo soll aber nicht erst ab 1. Januar 1971 vorgelegt werden. Schon in nächster Zeit werden sie nach den Kennziffern der Produktivität, der Kosten und der Qualität des Jahres 1971 arbeiten.

Bereits im IV. Quartal 1969 arbeiteten wir in unserem Betrieb nach dem 70er Tempo und schufen so einen Vorlauf, der den harten Winter überwinden half und die stabile Planerfü-

lung absicherte. Im Jahr 1970 soll die Arbeitsproduktivität um 21 Prozent und im Jahr 1971 um weitere 18 Prozent steigen. Das erfordert: Die sozialistischen Rationalisierungs- und Automatisierungsvorhaben durchzuführen und außerdem alle Reserven voll auszuschöpfen. So ist zum Beispiel in der Konzeption für die Plandiskussion der ökonomische Nutzen der Neuerertätigkeit im Verhältnis zum Gesamtnutzen

DER LERER HAT DAS WORT